



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Herzlich Willkommen
zur Fortbildung
für Mentorinnen und Mentoren

Modul II:
Beobachten – Unterrichtsplanung –
Unterrichtsbesuche - Ausbildungsgespräche



Fortbildungsinhalte

- ✓ **Erfahrungsaustausch – Eindrücke, Fragen, Wünsche**
- ✓ Beobachten – Erfahrungen aus der Praxis / Raster
- ✓ Beraten von Unterricht – Feedback geben
- ✓ Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche
- ✓ Ausbildungsgespräche
- ✓ Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten)



Austausch

Welche Erfahrungen haben Sie als Mentor/in mit Ihren LAs bereits gemacht?

1. Tauschen Sie sich mit Ihren Sitznachbar*innen aus:

Stimmungsbild

Wie integrieren Sie die LAs?

Wie werden die LAs in ihren Nebenfächern eingesetzt?

Auffällige Stärken / Entwicklungsbedarf?

Was brauchen Sie / LAs gerade am meisten?

Was können die LAs jetzt Sinnvolles und Vorausschauendes tun?

Welche Fragen haben Sie?



5-10 min

2. Teilen Sie einzelne Ergebnisse / Fragen anschließend gerne im Plenum.



Fortbildungsinhalte

- ✓ Erfahrungsaustausch – Eindrücke, Fragen, Wünsche
- ✓ **Beobachten – Theorie und Praxis**
- ✓ Beraten von Unterricht – Feedback geben
- ✓ Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche
- ✓ Ausbildungsgespräche
- ✓ Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten)



Beobachten – Theorie und Praxis

Inhaltsübersicht

- ✓ Was ist Beobachtung?
- ✓ Der Beobachtungsprozess
- ✓ Fehler beim Beobachten
- ✓ Filmsequenz – Beobachten und Interpretieren



Beobachten – Theorie und Praxis

Was ist Beobachtung?

- ✓ eine besondere Form der Wahrnehmung
- ✓ Sie erfolgt
 - absichtlich
 - aufmerksam – selektiv
 - methodisch kontrolliert
- ✓ Absicht
 - Charakteristisches über das Verhalten und/ oder die Persönlichkeit der zu beobachteten Person zu erfahren

Beratung beruht auf Beobachtung (Kein Anspruch auf Vollständigkeit)

Erzieherisches Wirken	Lehrerverhalten	Lehrersprache	Gestaltung von Unterricht
<ul style="list-style-type: none">- Kommunikationsweise- Umgang mit positiver Leistung- Lob und Tadel / Strafe- Gestaltung des Lernumfeldes- Auflegen von Grenzen- Rituale / Regeln	<ul style="list-style-type: none">- Vorbild gebend- Schülern zugewandt- wertschätzend- Hilfen anbietend- rücksichtsvoll- spontan- freundlich- verständnisvoll- berechenbar- humorvoll- flexibel- einfühlsam	<ul style="list-style-type: none">- Hochsprache- Dialekt- Verständlichkeit- Natürlichkeit- Sprachvermögen- mündlich / schriftlich- Impulssetzung / Fragestechnik	<ul style="list-style-type: none">- Classroom management- Arbeitsatmosphäre- Kognitive Aktivierung- Berücksichtigung des Emotionslebens- Berücksichtigung der Bewegung- Lebensweltbezug- Kompetenzniveau- Lernschwächen- individuelle Lernbegleitung- Leistungsbeurteilung- Methodeneinsatz
Aufbereitung der Inhalte	Unterrichtsphasen	Ergebnissicherung	Differenzierung / Individualisierung
<ul style="list-style-type: none">- altersgerecht- lebensnah- sachlich- anschaulich- kind-/schülergemäß- ökonomisch- ermöglicht SoL	<ul style="list-style-type: none">- Einleitung- Problemstellung- Erarbeitungsphasen- Übergänge- Wiederholungsphasen- Ergebnissicherung- ggf. Transfer	<ul style="list-style-type: none">- Tafelausschrieb- Zusammenfassung- Heftbeitrag- Hausaufgaben- Übungen- Präsentation- Dokumentation- Korrekturmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">- nach Befindlichkeit- nach Schweregrad- nach Lern- und Arbeitstempo- nach Stoffumfang- nach Arbeitsweisen- Diagnose und Förderung
Unterrichtsdynamik	Sozialformen	Medieneinsatz	
<ul style="list-style-type: none">- zieladäquater Wechsel der Arbeits- und Darbietungsform- sinnvoller Wechsel von individuellen, kooperativen und gemeinsamen Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none">- Zieladäquater Einsatz der Einzelarbeit- Partnerarbeit- Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none">- zieladäquater Einsatz sachgerechter Einsatz- Orientierung an Schülerkompetenzen	



Beobachten – Theorie und Praxis

Der Beobachtungsprozess

1. (selektiv) wahrnehmen



2. beschreiben

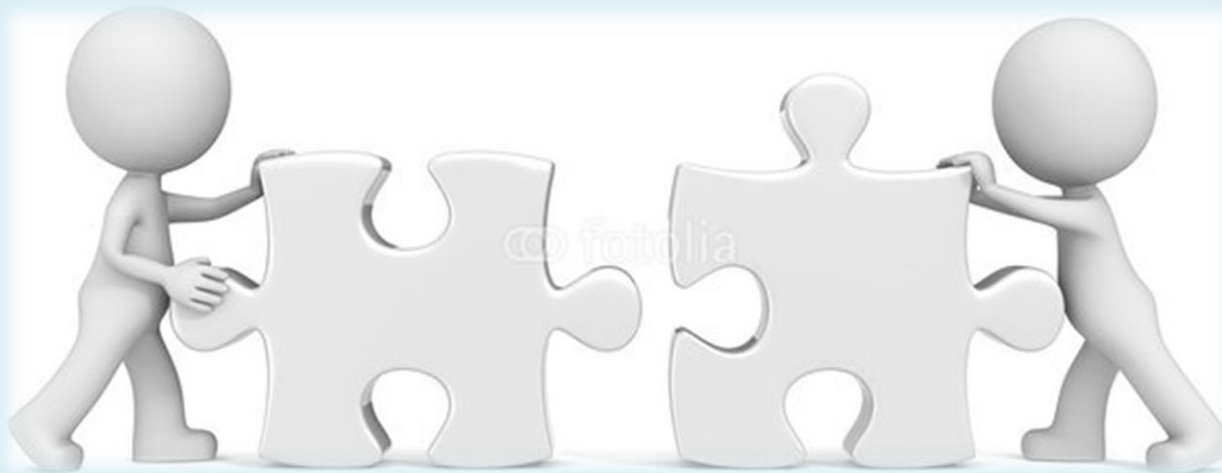


3. beurteilen/
interpretieren



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler





Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler (beispielhaft)

- ✓ Ähnlichkeitsfehler
- ✓ Positions-Effekt
- ✓ Logikfehler
- ✓ Überstrahlungs- bzw. Halo-Effekt
- ✓ Kontrastfehler
- ✓ Erwartungs-Effekt

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen → auf den nächsten 6 Folien, ansonsten überspringen 😊.



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ **Ähnlichkeitsfehler:** Tendenz, bei Personen Eigenschaften zu erkennen, die man sich selbst zuschreibt. Es besteht die Gefahr, dass die Beobachterinnen und Beobachter „von sich auf andere schließen“, d.h. dazu neigen, an sich selbst beobachtete Merkmale auch anderen Personen in gleicher Weise zu unterstellen. Eigenschaften oder Charaktermerkmale der eigenen Person werden fremden Personen zugeschrieben. Es kann sich dabei sowohl um positive als auch um negative Eigenschaften handeln.



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ **Positions-Effekt:** Der erste oder der letzte Eindruck ist für die Beurteilung entscheidend. Die in einer Beobachtungssituation zuerst oder zuletzt erhaltenen Eindrücke haben auf die Beobachterin bzw. den Beobachter größere Wirkung als später oder zuvor erhaltene Eindrücke. Diese können den weiteren Verlauf der Beobachtung entscheidend beeinflussen und bei der Beurteilung unbewusst stärker gewichtet werden. Randelemente werden besser behalten als die in der Mitte (Lernpsychologie).



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ **Logikfehler:** Die Beobachterin bzw. der Beobachter beobachtet bei einer Schülerin bzw. einem Schüler bestimmte Fähigkeiten oder Verhaltensweisen und schließt aus deren Vorhandensein auf das Vorhandensein anderer, nicht beobachteter Fähigkeiten



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ **Überstrahlungs- bzw. Halo-Effekt:** Aus der Beobachtung einiger weniger positiver (oder negativer) Verhaltensweisen einer Person resultiert eine generell eher positive (bzw. negative) Einschätzung der gesamten Person. Die Ausprägung weniger Merkmale „überstrahlt“ also andere beobachtete Verhaltensweisen einer Person, die dem geformten Bild zuwiderlaufen würden.



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ **Kontrastfehler:** Tendenz, bei Personen Eigenschaften zu erkennen, die man selbst nicht hat oder ablehnt. Manche Beobachtende neigen dazu, den zu beobachtenden Personen gegenteilige Eigenschaften im Vergleich zur eigenen Person zuzuschreiben. Man entdeckt bei einem anderen Menschen Eigenschaften, die man sich selbst abspricht (Kontrast).



Beobachten – Theorie und Praxis

Beobachtungsfehler

- ✓ Erwartungs-Effekt: Es besteht die Gefahr, dass die Beobachterin bzw. der Beobachter sich von bestimmten Vorstellungen leiten lässt. ☐ self-fulfilling prophecy = sich-selbst-erfüllende Prophezeiung (oder Andorra-Effekt, nach dem Roman von Max Frisch).



EMU = Evidenzbasierte **M**ethoden der **U**nterrichtsdiagnostik

stärkenorientiert



Das auf www.unterrichtsdiagnostik.de frei verfügbare Material umfasst

- Eine Broschüre sowie weiterführende Texte und Verweise auf Internetseiten
- **Instrumente für die Unterrichtsbeobachtung**
- Software für die Visualisierung der Ergebnisse
- einen Powerpoint-Foliensatz für Präsentationen zu EMU
- Unterrichtsvideos (mit Auswertungsdaten für Ausbildungs- und Trainingszwecke)



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)

[Startseite](#)[Downloads](#)[Publikationen](#)[FAQ](#)[EMUplus](#)[Nutzungsbedingungen](#)[Versionen](#)[Unterrichtsvideo](#)

EMU für die Grundschule

Vielfältigen Wünschen der Bildungsministerien, Schulen und Studienseminare folgend, bieten wir EMU jetzt auch für Grundschülerinnen und Grundschüler der 3. und 4. Klasse an. Diese Fragebögen incl. Begleitmaterial, Leitfragen etc. wurden von Gerlinde Lenske (in Kooperation mit dem EMU-Team) im Rahmen ihrer Dissertation mit dem Thema "Schülerfeedback zur Unterrichtsqualität in der Primarstufe: Untersuchungen zur Validität" entwickelt.

Grundschulversion

1. [Macht es Sinn, von Grundschülern ein fragebogenbasiertes Feedback zur Unterrichtsqualität einzuholen?](#)
2. [Wie führe ich Unterrichtsevaluation durch, wenn ich in einem ersten oder zweiten Schuljahr unterrichte?](#)
3. [Warum benötigen wir für die Grundschule einen anderen Fragebogen als für die Sekundarstufe?](#)
4. [Können Grundschüler Unterrichtsqualität per Fragebogen umfassend und genau einschätzen?](#)
5. [Ist es sinnvoll die Grundschulversion nach eigenen Bedürfnissen ergänzen?](#)
6. [Was ist beim Einführen und Durchführen von Schülerfeedback in der Grundschule zu beachten?](#)

Merkmale von Unterrichtsqualität

- ✓ Klassenführung
- ✓ Lernförderliches Klima
- ✓ Klarheit/Strukturiertheit
- ✓ Aktivierung
- ✓ Bilanz

Deine Meinung ist gefragt:

Klassenführung

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Ich konnte ungestört arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Die Lehrerin wusste immer, was in der Klasse passiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Die Lehrerin hatte ihre Sachen griffbereit und musste nicht lange suchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Die Lautstärke war so, dass ich gut arbeiten (lernen) konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Ich habe mich an die Regeln gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen hospitierende Lehrkraft

Klassenführung

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Die Schüler konnten ungestört arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Die Lehrkraft wusste immer, was in der Klasse passiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Die Lehrkraft hatte ihre Sachen griffbereit und musste nicht lange suchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Die Lautstärke war so, dass die Schüler gut arbeiten (lernen) konnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Die Schüler haben sich an die Regeln gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lehrerfragebogen

Klassenführung

	nein	eher nein	eher ja	ja
1 Die Schüler konnten ungestört arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Ich wusste immer, was in der Klasse passiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Ich hatte meine Sachen griffbereit und musste nicht lange suchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Die Lautstärke war so, dass die Schüler gut arbeiten (lernen) konnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Die Schüler haben sich an die Regeln gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Datenabgleich

Leitfragen zur Interpretation der Ergebnisse		Mittelwertsprofil																	
ERSTE ERHEBUNG	Verteilung der Antworten	1: stimme nicht zu / 2: stimme eher nicht zu / 3: stimme eher zu / 4: stimme zu																	
LERNFÖRDERLICHES KLIMA UND MOTIVIERUNG	Schüler (1, 2, 3, 4)	N	--■-- Schüler --●-- Lehrer --◆-- Kollegen																
			1	1,5	2	2,5	3	3,5	4										
6	Mit Schülerbeiträgen bin ich wertschätzend umgegangen	15																	
7	Ich war freundlich zu den Schülern/innen	15																	
8	Ich habe die Schüler/innen ausreden lassen, wenn sie dran waren	15																	
9	Wenn ich eine Frage gestellt habe, hatten die Schüler/innen ausreichend Zeit zum Nachdenken	15																	



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Bei Bedarf finden sich in der Mentorenmappe / im Netz viele gute, differenzierte Beobachtungsbögen!

Beobachtungsbogen für Unterricht und Lernprozesse

Qualitätsstellen: _____ Datum: _____ B f

Schule: _____ BG: _____ BF: _____ HS-BIG: _____ Fach: _____ Art: _____ Nr.: _____
 GPM: _____ Datum: _____ U-Std: _____ Hälfte: _____ SuS-Zahl: Soll: _____ SuS-Zahl: Ist: _____

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse

a) Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine vorgegebene bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht. ++ + - --

b) Die Aufgaben sind in der Form allgütlicher, helflicher bzw. wissenschaftspraktischer Anwendungen angelegt. ++ + - --

c) Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern. ++ + - --

2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen und Schüler.

a) Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich. ++ + - --

b) Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fördern fachliche Leistungsbereitschaft heraus. ++ + - --

c) Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schüler/innen. ++ + - --

2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.

a) Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. ++ + - --

b) Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet. ++ + - --

c) Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren. ++ + - --

2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

a) Die Medien sind zielführend eingesetzt. ++ + - --

b) Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit. ++ + - --

c) Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren die Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität. ++ + - --

Version 0.9

Unterrichtsbeobachtungsbogen

beobachtet

		erhellend	erhellend	i.A. möglich	Anmerkungen
		ja	nein		
U1 Effizienz der Lernzeitnutzung	0111	Der vorgesehene Zeitrahmen wird eingehalten (Beginn, Ende).			
	0112	Der Übergang zwischen einzelnen Arbeitsphasen erfolgt zügig.			
	0113	Für schnell arbeitende Schüler steht zusätzliches Arbeitsmaterial bereit.			
	0114	Die Unterrichtszeit wird für unterrichtsbezogene Inhalte genutzt.			
	0115	Störungen werden bereits bei ersten Ansätzen durch unaufgeregte Reaktionen der Lehrkraft unterbunden.			
Der Unterricht verläuft ohne Störungen.	0121	Die Lehrkraft kann Instruktionen ohne Unterbrechung zu Ende führen.			
	0122	Die Schüler können ihre Beiträge ohne Unterbrechung zu Ende führen.			
	0123	Der Unterricht verläuft ohne Störungen von außen.			
Die Schüler sind nur mit Unterrichtsaktivitäten beschäftigt.	0131	Die Schüler beschäftigen sich mit unterrichtsbezogenen Inhalten.			
	0132	Die Schüler beteiligen sich aktiv.			
U2 Effizienz der Verhaltensregulierung					
Das Verhalten wird durch Regeln gesteuert.	0211	Die Schüler handeln nach einheitlichen Regeln.			
	0212	Hinweise auf Regeln werden von den Schülern angenommen.			
In bestimmten Situationen treten Routinen.	0221	Schüler übernehmen bestimmte Aufgaben ohne Aufforderung.			
	0222	Die Schüler reagieren auf verbale und nonverbale Signale.			
Es gibt klassenspezifische Rituale.	0231	Es gibt eingetübte Verhaltensmuster für die Lernorganisation.			
	0232	Der Beginn des Unterrichts wird mit einer gemeinsamen Aktivität zur Einstimmung gestaltet.			
Die Klasse pflegt gemeinsame Umgangsformen.	0241	Die Klasse pflegt gemeinsame Umgangsformen.			
	0242				
U3 Strukturiertheit der Darstellung					
Der Unterricht macht die Lernziele erkennbar.	0311	Die Schüler erhalten eine klare Information, was in einer Unterrichtsstunde gelernt werden soll.			
	0312	Die Schüler erhalten einen Überblick über die Ziele einer Unterrichtssequenz.			
Der Unterricht wird durch Strukturierungshilfen geordnet.	0321	Die Unterrichtsinhalte werden klar gegliedert präsentiert.			
	0322	Zentrale Lerninhalte werden hervorgehoben.			
	0323	Teilergebnisse werden festgehalten.			
Der Unterricht stellt Verbindungen zwischen Informationen her.	0331	Zwischen dem Vorwissen und neuen Informationen werden Verbindungen hergestellt.			
	0332	Die Unterrichtsinhalte werden in einen fächerübergreifenden Zusammenhang gestellt.			
Klarheit der Darstellung					
Im Unterricht verwendeten Begriffe sind verständlich.	0411	Die Schüler verwenden eingeführte Begriffe richtig.			
	0412	Die Schüler arbeiten mit, ohne nach weiteren Erläuterungen zu fragen.			

Qualitätsagentur Unterrichtsbeobachtungsbogen Seite 1



Unterrichtsfeedbackbogen

Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback

langfristig angelegten Kooperation des
Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (**ZSL**) mit
dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (**IBBW**),
die allen Akteuren im Schulsystem und in der Lehrkräftebildung zur
Unterrichtsentwicklung dienen soll.



Unterrichtsfeedbackbogen

Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback

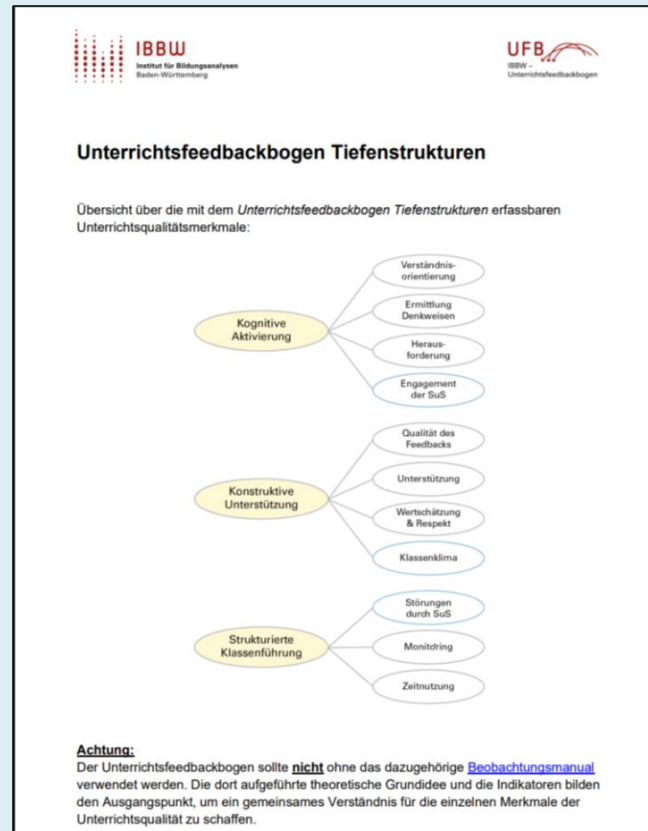


[Film IBBW](#)



Unterrichtsfeedbackbogen

Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback



Fokus Unterricht





Pause





Fortbildungsinhalte

- ✓ Erfahrungsaustausch – Eindrücke, Fragen, Wünsche
- ✓ Beobachten – Theorie und Praxis
- ✓ **Beraten von Unterricht – Feedback geben**
- ✓ Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche
- ✓ Ausbildungsgespräche
- ✓ Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten)



Beraten von Unterricht – Feedback geben

Austausch und Arbeitsauftrag



10 min

✓ Tauschen Sie sich in der Kleingruppe darüber aus, wie Sie Ihre LA genau beraten und wozu Sie Feedback geben:

- Was hat gut funktioniert?
- Welche Stolpersteine gab es?
- Das sind meine Tipps...



➔ Tragen Sie Ihre Punkte in die Vorlage ein



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Qualitätskriterien einer guten Unterrichtsberatung

Leitgedanken

Grundlagen eines guten Beratungsgesprächs sind Einfühlung, Wertschätzung und Echtheit. Wertschätzung heißt, anderen mit Respekt und Achtung zu begegnen; Empathie bedeutet, sich in andere hinein versetzen und versuchen, andere Sichtweisen zu verstehen. Akzeptierendes, empathisches und kongruentes Verhalten einer Ausbilderin, eines Ausbilders bewirken bei Lehreranwärter Offenheit und Vertrauen.

Das Ziel eines Beratungsgesprächs ist es, die „Person zu stärken und die Sachen zu klären“ (H. von Hentig)

Unterrichtsnachbesprechungen können als richtungweisenden und zielgerichteten Dialog über die persönliche Gestaltung der Stunde, der Lehrerrolle und der Lehrerpersönlichkeit beschrieben werden.

Qualitätskriterien





Beispielhafter Ablauf eines Beratungsgesprächs

Eröffnung

Selbstreflexion

Gelungenes

Beratungs-
schwerpunkte

Beratungsgespräch

Zielformulierungen

Zusammenfassung

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Eröffnung

LB:

- eröffnet das Beratungsgespräch
- erläutert den Ablauf
- klärt zeitliche und organisatorische Ressourcen

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Selbstreflexion

LA:

- reflektiert Unterrichtsstunde
- Ausführungen nicht unterbrechen, Nachfragen zur Verständnisklärung im Anschluss möglich
- keine Kommentierungen oder Diskussionen der Aussagen
- Anmerkungen zur Selbstreflexion
→ einbauen unter „Das ist gelungen“ oder „Beratungsschwerpunkte“

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Gelungenes

Alle GesprächsteilnehmerInnen:

- tragen der Reihe nach ihre positiven Beobachtungen vor (diese werden dokumentiert)

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Beratungsschwerpunkte

Alle GesprächsteilnehmerInnen:

- tragen der Reihe nach ihre Aussagen vor (diese werden dokumentiert)
- Wichtige Beratungspunkte werden gemeinsam festgelegt (priorisieren und fokussieren)

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Beratungsgespräch

Alle GesprächsteilnehmerInnen:

- besprechen die Beratungsschwerpunkte miteinander
 - teilen sich ihre Beobachtungen mit
 - rekonstruieren eigene handlungsleitende Gedanken in Situationen
 - Berücksichtigen Perspektive der LA
 - entwickeln gemeinsam Alternativen ...

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Zielformulierungen

LA:

- wählt für sich ein Ziel aus (max. zwei Ziele)
- formuliert das Ziel SMART:
 - S* = **S**pezifisch, klar, eindeutig, anschaulich, konkret
 - M* = **M**essbar, am Tun zu erkennen, sinnlich wahrnehmbar
 - A* = **A**usführbar, im eigenen Handlungsbereich liegend
 - R* = **R**elevant, Sinn, Bedeutung, emotionale Bezogenheit
 - T* = **T**erminiert, zeitliche oder situative Verbindlichkeit

Das gesteckte Ziel wird dokumentiert und dient als Gesprächsgrundlage für das nächste Beratungsgespräch.

Ein Modell zur Beratung von Unterricht

Zusammenfassung

Die GesprächsteilnehmerInnen:

- fassen die wichtigsten inhaltlichen Aspekte des Beratungsgesprächs zusammen → LA hat dabei eine zentrale Rolle

Ein Modell zur Beratung von Unterricht


Beispiel





Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Beispiel UB-Protokoll



Baden-Württemberg
Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)
Kameralamtsgasse 8 · 78628 Rottweil

Vorname Name, ggf. Amtsbezeichnung
Tätigkeitsbezeichnung am Seminar (mit Fach)
☐ 0. ☐ *
☐ dienstl. E-Mail-Adresse

Unterrichtsbesuchsprotokoll

Lehrmansanwärter/in Erika Mustermann	Schule Musterschule, Musterort	1. <input type="checkbox"/> 2. <input type="checkbox"/> 3. <input type="checkbox"/> Unterrichtsbesuch Fach: XX Klasse: XX
Datum / Beginn der Stunde 01.02.19 um 8:00 Uhr	<input type="checkbox"/> Schriftlicher Unterrichtsentswurf <input type="checkbox"/> Mündlicher Vortrag mit Planungskizze	Teilnahme Schulleiter/in <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Mentor/in <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Thema der Unterrichtsstunde		

Besprochene Inhalte

Planung / Unterrichtsentswurf: <input type="checkbox"/> Bedingungsanalyse <input type="checkbox"/> Heterogene Lernvoraussetzungen / individualisiertes Lernen <input type="checkbox"/> Kompetenzanalyse <input type="checkbox"/> Lernziele / Indikatoren <input type="checkbox"/> Didaktisches / Methodisches Vorgehen <input type="checkbox"/> _____ Mündlicher Vortrag mit Planungskizze: <input type="checkbox"/> Freie Rede <input type="checkbox"/> Heterogene Lernvoraussetzungen / individualisiertes Lernen <input type="checkbox"/> _____ Unterricht / Verlauf: <input type="checkbox"/> Zielführender Einstieg <input type="checkbox"/> Regeln / Rituale <input type="checkbox"/> Altersangemessene, motivierende Gestaltung <input type="checkbox"/> Übergänge gestalten <input type="checkbox"/> Kohärenz der Unterrichtsphasen <input type="checkbox"/> Gesprächsführung / Kommunikation / Fragetechnik <input type="checkbox"/> Strukturierung der Lernzeit / Rhythmisierung <input type="checkbox"/> Aktivierung der Lernenden <input type="checkbox"/> Klarheit der Aufgabenstellung / Formulierung <input type="checkbox"/> Individuelles Fordern und Fördern / Differenzierung <input type="checkbox"/> Sozialformen	<input type="checkbox"/> Medien / Tafelbild / Materialien <input type="checkbox"/> Methodenvielfalt <input type="checkbox"/> Lernförderliches Klima <input type="checkbox"/> Bogen zwischen Erarbeitung und Reflexion <input type="checkbox"/> Reflexion <input type="checkbox"/> Lernzuwachs <input type="checkbox"/> Unterrichtsorganisation / Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> Sozialverhalten der Lernenden <input type="checkbox"/> Arbeitsverhalten der Lernenden <input type="checkbox"/> _____ Lehrerpersonlichkeit / Professionalisierung: <input type="checkbox"/> Lehrersprache / Fachsprache <input type="checkbox"/> Körpersprache / Stimme <input type="checkbox"/> Präsenz / Klassenführung <input type="checkbox"/> Beziehungsebene Lernende – Lehrende <input type="checkbox"/> Erzieherisches Wirken / Disziplinierung <input type="checkbox"/> _____ Reflexion der eigenen Stunde / Stellungnahme: <input type="checkbox"/> Gesetzte Ziele / Erreichte Ziele <input type="checkbox"/> Abweichungen von der Planung <input type="checkbox"/> Alternativen <input type="checkbox"/> _____
---	---

Zielvereinbarung/en

Unterschrift LA: _____ Unterschrift LB: _____

Dieses Protokoll fasst die Ergebnisse eines Besuchsprozesses zusammen. Die darin enthaltenen Informationen geben nur Hinweise dieser Besuche wieder und stellen weder eine Bewertung noch eine Prognose dar.
Stand: 03/2019



Beispiel Eintrag Moodle:

Stärken

Lehrerpersönlichkeit (wertschätzend, freundlich, offen, schüler-
lernnah); L.-S.-Beziehung; Aufbau und Struktur der Stunde (klar, stimmig, durch-
dacht); vorbereitete Lernumgebung/Organisation; Einsatz von Visualisierungen
(Studententransparenz, AA, Wortkarten->Wortspeicher im Sinn eines sprachsensiblen
Sachunterrichts); Regeln und Rituale; Umgang mit verhaltensauffälligem Schüler
(konsquent, dabei bestimmt aber freundlich); Meditationsgeschichte mit ukrainischer
Übersetzung (wird vom Band abgespielt); Prinzipien des Sachunterrichts (Lebens-
weltbezug, Originalbegegnung, Lernen mit allen Sinnen, Handlungsorientierung); auf
die Lerngruppe gut abgestimmtes, ansprechend gestaltetes Material; angenehme,
ruhige Arbeitsatmosphäre in der Arbeitsphase; Maßnahmen zur Differenzierung;
Individualisierung durch offene Aufgabenstellung



Beispiel Eintrag Moodle:

Stärken

~~10.22.11~~ **Lehrer - Schüler - Beziehung:** angemessen, im Vergleich zum ersten UB verbessert, **positive Arbeitsatmosphäre:** LA "näher an den SuS dran"; **ritualisiertes Arbeiten:** Rituale und Regeln werden etabliert, Anbahnung erkennbar; **Schüleraktivierung:** durch Lebensweltbezug ansprechendes Thema, SuS sehr motiviert dabei, Einstieg motivierend; **Material:** schönes Tafelbild, ansprechendes Material, Idee zum Inhalt der Stunde; **roter Faden in der Planung** der Stunde; **Arbeit an den Zielen des letzten UBs** erkennbar: Umgang mit Unterrichtsstörungen;

~~10.22.11~~: Lehrerverhalten (Im ersten Drittel der Stunde: angemessener Umgang mit den SuS, Bemühen um Einhaltung der Regeln erkennbar); Einstieg (sehr motivierend, hohe Schülerbeteiligung; gelungener Einsatz des Briefes); Arbeitsauftrag (klar, gut visualisiert); sehr gute Buchauswahl (-> bietet viel Potential)



Beispiel Eintrag Moodle:

Entwicklungsfelder

Beispiele:

Kognitive Aktivierung

- Schüleraktivierung erhöhen (z.B. durch Murmelphase, Nutzung visueller Unterstützungen z.B. durch Elmo, gezielte Impuls- und Fragetechnik)
- Aufmerksamkeit fokussieren (z.B. in Sicherungsphase durch Hörauftrag)

Strukturierte Klassenführung

- Unterrichtsstörungen (konsequenter Umgang, Regeln und Rituale)
- Gelenkstellen (Organisation, Lernzeit effektiv nutzen)
- Sozialformwechsel (Ritualisierung z.B. mit visueller Unterstützung)



Beispiel Eintrag Moodle:

Entwicklungsfelder

Beispiele:

Konstruktive Unterstützung

- Ergebnissicherung: auf konstruktives Feedback achten (z.B. mithilfe von Symbolen)

Sonstiges

- Lehrersprache (Fachsprache, Stimmmodulation)
- Arbeitsauftrag (Visualisierung, klare Strukturierung, Überfrachtung vermeiden)
- Differenzierung (leistungsstarke SuS fordern z.B. durch offene Aufgabenstellungen)



Beispiel Eintrag Moodle:

Ziele

Ich möchte weiterhin an der Einhaltung der Klassenregeln, insbesondere der Gesprächsregeln arbeiten, indem ich diese konsequent einfordere und dadurch eine ruhigere Lernatmosphäre schaffen.

Ziele (UB2):

Fach 1

Ich überlege bereits in der Planung, was mir für die Arbeitsphase wichtig ist und beziehe dies in die Stellung meines Arbeitsauftrags mit ein. Ich arbeite weiter an der Strukturierung und Organisation des Unterrichts, indem ich die Aufmerksamkeit aller SuS einfordere, das Zurückbringen der Materialien kläre,

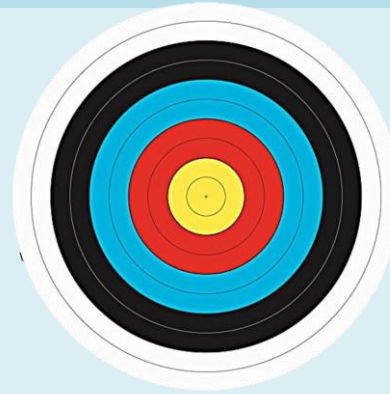
Fach 2

Ich werde den Inhalt der Unterrichtsstunde den SuS kleinschrittiger präsentieren, indem ich einen Fokus setze und alle Phasen des Unterrichts auf das Unterrichtsziel ausrichte.

Ich werde an meinem erzieherischen Wirken arbeiten, indem ich konsequenter agiere.



Zielformulierungen



- S = spezifisch?
- M = messbar?
- A = ausführbar?
- R = relevant?
- T = terminiert?

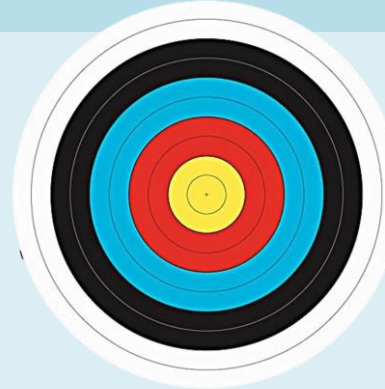
Ich werde Arbeitsaufträge und Regeln visualisieren.

Ich versuche, meinen Sprechanteil zu reduzieren.

Ich will mein Zeitmanagement verbessern.



Zielformulierungen



S = spezifisch
M = messbar
A = ausführbar
R = relevant
T = terminiert

Ich gestalte den Arbeitsauftrag klarer, indem ich diesen in zwei bis drei Schritten visualisiere, mithilfe eines Beispiels verdeutliche und dann von einer/m Schüler/in wiedergeben lasse.

Ich reduziere das lehrerzentrierte Fragen und Erklären in der Erarbeitungsphase, indem ich gezielte, auch nonverbale, Impulse einsetze, über Materialien/Medien Gedankenanstöße einbringe und den SuS eigenaktive Erschließung ermögliche.

Um einen reibungslosen Unterrichtsablauf zu gewährleisten und um die Zeit effektiv zu nutzen, werde ich Maßnahmen ergreifen, die die Organisation erleichtern (z.B. Vorbereiten von Materialboxen, Rollenkarten für GA...)





Fortbildungsinhalte

- ✓ Erfahrungsaustausch – erste Eindrücke, Fragen, Wünsche
- ✓ Beobachten – Theorie und Praxis
- ✓ Beraten von Unterricht – Feedback geben
- ✓ **Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche**
- ✓ Ausbildungsgespräche
- ✓ Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten, Portfolio)



Unterrichtsplanung

✓ **Unterrichtsbesuche**

- in jedem Ausbildungsfach **3 Unterrichtsbesuche**
- in jedem Fach je ein Unterrichtsbesuch in folgender Form



ausführlicher Unterrichtsentwurf



mündl. Vortrag mit Planungsskizze (1-2 Seiten)

- Empfehlung beim **3. Besuch**: Darstellung auf der Grundlage der Entscheidung für die Prüfung (ausführlicher Entwurf oder mündliche Vortrag und Planungsskizze)
- evtl. zusätzlicher UB bei Bedarf



Unterrichtsbesuche:

- Der LB kommt ca. 30 - 40 min. vor Beginn der besuchten Unterrichtsstunde an die Schule.
- Meldet sich am Sekretariat / bei der Schulleitung an. Schön, wenn jemand da ist, um ihn in Empfang zu nehmen 😊.
- Liest in einem Beratungszimmer o.Ä. den ausgelegten Unterrichtsentwurf durch.
- Oder: 30 min. vor Beginn der Stunde „Mündlicher Vortrag“, dann 15 min. Pause für den LA, in der er sich sammeln, Dinge hinrichten, die Klasse holen kann usw..
- Teilnahme der Schulleitung am UB ist erwünscht, wenn möglich.
- Im Anschluss an die gesehene Stunde kurze Reflexionszeit für den LA (ca.7 – 10 min)
- Beratungsgespräch (s.o.)



✓ Lehrprobe

- LA entscheidet sich zu einem festgelegten Termin
- in jedem Fach eine Lehrprobe in folgender Form



**ausführlicher
Unterrichtsentwurf**



**mündlicher Vortrag mit
Planungsskizze (1-2 Seiten)**



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)



Individualisiertes Lernen

Jeder Mensch ist ein Individuum und lernt individuell. Schule hat deshalb **Verantwortung, dieser Individualität gerecht zu werden**. Um dieser Individualität der Lernenden zu begegnen, bedarf es einer entsprechenden **Haltung der Lehrkraft** und eines guten Unterrichts, der

- **jeden Schüler** bei der Entwicklung seiner eigenen **Persönlichkeit unterstützt** und allen Schülern in einer **wertschätzenden Lernatmosphäre** ausgehend von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten einen **Lernzuwachs ermöglicht**,
- dem **Einzelnen passgenaue/ bzw. individuelle Lernangebote** macht, oder
- **Aufgaben** stellt, in denen sich **jeder Einzelne in seinen Potentialen** verorten kann,
- Schülern auf **verschiedenen Leistungsniveaus differenzierte Angebote** macht.

Entwicklungsziele

Intellektuelle, personale, soziale, emotionale, methodische Weiterentwicklung:

- Fachkompetenz
- Selbstwirksamkeit
- Eigenverantwortung
- selbstbestimmtes Lernen
- Selbstregulationsfähigkeiten (Selbstkontrolle, Frustrationstoleranz, ...)
- Erwerb von soliden Grundfertigkeiten
- ...

Unterrichtsprinzipien

- lernförderlicher Umgang mit den Leistungen der Schüler (wahrnehmen, beurteilen, rückmelden – transparente Kriterien)
- Selbsttätigkeit, Kreativität und Eigenproduktionen ermöglichen
- Schülerorientierung
- Handlungsorientierung
- Lebensweltbezug
- entdeckendes Lernen
- ...

Umsetzung

1. Diagnose durch z. B.:

- Lernstandsdiagnose
- datengestützte Unterrichtsentwicklung (z. B. Vera 3/ 8)
- Wahrnehmung der Lernvoraussetzungen (Lerntempo, Lerntypen, Lernniveau)
- Beobachtung
- Gespräche
- Selbsteinschätzung
- ...

2. Passung durch z. B.:

- Lernziele, Unterrichtsziele
- Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen
- kooperatives Lernen
- vorbereitete Lernumgebung/ Lernarrangements
- Aufgabenstellung (auch Leistungsnachweise)
- Zugangswege, Methodik, Sozialform
- ...

3. Reflexion der Lernprozesse durch Schüler und Lehrer durch z. B.:

- Feedbackgespräche/ Coaching-Gespräche
- Rückmeldebögen
- Lerntagebücher
- Lernportfolios
- ...

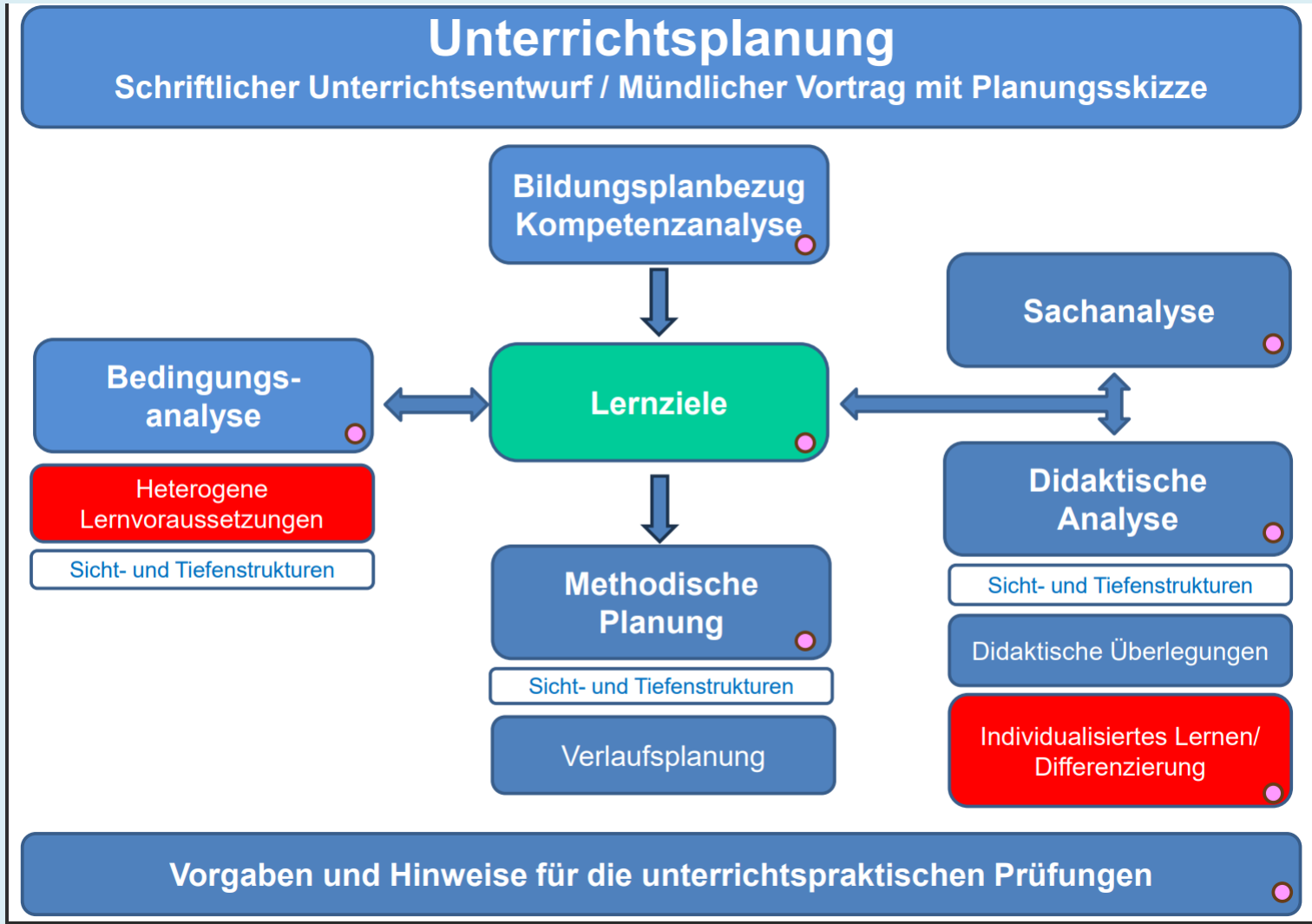
Haltung des Lehrers

- den Schüler als Individuum bewusst wahrnehmen und wertschätzen
- zu den Schülern eine individuelle, persönliche und professionelle Beziehung aufbauen
- dem Schüler individuelle (fachliche/ persönliche) Impulse geben
- Erfolgszuversicht vermitteln
- Lernpotentiale würdigen, fördern und unterstützen
- Mut für Neues/ Weiterentwicklung
- ...

Fachkompetenz des Lehrers

- Vorwissensermittlung/ Präkonzepte
- fachbezogene Wahrnehmungsfähigkeit (Diagnose)
- fachdidaktische Kompetenzen
- Materialien kennen und auswählen können
- ...

Arbeitsfassung
Stand: 03/2019





Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Bildungsplanbezug Kompetenzanalyse

Vorgaben des Landeslehrerprüfungsamtes (LLPA):

[Handreichungen Unterrichtspraxis GS](#)

[Handreichungen Sekundarstufe](#)

Denkanstöße

Leitfrage: WELCHE (TEIL-)KOMPETENZEN SOLLEN AUF DER GRUNDLAGE DES BILDUNGSPLANS ENTWICKELT WERDEN?

- Welche fachspezifischen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb sind relevant/ stehen im Zentrum der Stunde?
- Welche prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen und Bezüge zu den Leitperspektiven werden in der Stunde berücksichtigt?
- Wie lassen sich die Teilkompetenzen in Bezug auf die Unterrichtsinhalte konkretisieren?
„Was kann ein Kind, wenn es das kann?“ (G. Ziener)

Hilfreiche Materialien und weiterführende Links:

[Bildungspläne Baden-Württemberg](#)

[Leitfaden Demokratiebildung](#)



Fortbildungsinhalte

- ✓ Erfahrungsaustausch – Eindrücke, Fragen, Wünsche
- ✓ Beobachten – Theorie und Praxis
- ✓ Beraten von Unterricht – Feedback geben
- ✓ Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche
- ✓ **Ausbildungsgespräche**
- ✓ Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten, Portfolio)



Ausbildungsgespräche

- ✓ Zeiten: festgelegte Zeiträume → gegen Ende des 1. Ausbildungsabschnitts, vor den Prüfungen, bei Bedarf am Ende der Ausbildung
- ✓ Teilnehmer: **LA, Schulleitung, Mentor*in und Pädagogikausbilder *in**
- ✓ Durchführung: gemeinsames u. beratendes Gespräch mit Inhalten zu den Ausbildungsschwerpunkten sowie der persönlichen Entwicklung
- ✓ Organisation: Seminar



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Rottweil (GWHR)

Ausbildungsgespräch - Berufsbezogene Beratung und Reflexion



Zielsetzung

Es ist Ziel des Ausbildungsgesprächs, den bisherigen Verlauf der Ausbildung am Seminar und an der Schule zu reflektieren, den aktuellen Ausbildungsstand zu skizzieren, Stärken und Entwicklungsfelder sowie Zielperspektiven aufzuzeigen.

Standards

Das Ausbildungsgespräch

- ✓ ist ein beratendes Gespräch und kein Bewertungsgespräch.
- ✓ führen die Schulleitung, die Mentorin/ der Mentor und die Pädagogik-Ausbildlerin/ der Pädagogik-Ausbildler gemeinsam mit der Lehramtsanwärterin/ dem Lehramtsanwärter.
- ✓ wird von allen Beteiligten entsprechend vorbereitet.
- ✓ Die Lehramtsanwärterin/ der Lehramtsanwärter verdeutlicht ihre/ seine Stärken und Entwicklungsfelder sowie ihren/ seinen Entwicklungsprozess anhand ihres/ seines Portfolios.
- ✓ orientiert sich an den Stärken und Ressourcen der Lehramtsanwärterin/ des Lehramtsanwärters und zeigt Entwicklungsfelder auf.
- ✓ mündet in (SMARTen) Zielformulierungen, die die Lehramtsanwärterin/ der Lehramtsanwärter dokumentiert und allen am Gespräch Beteiligten zugänglich macht.

Kriterien

- ✓ Stärken
- ✓ Entwicklungsfelder
- ✓ Ziele

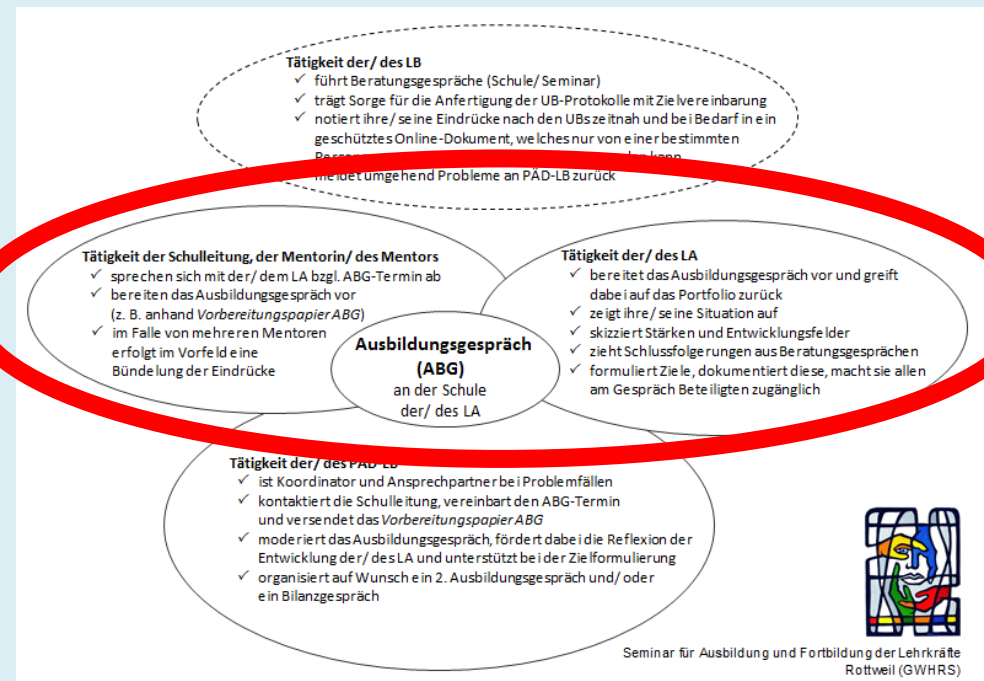
Struktur

- ✓ Das Ausbildungsgespräch wird einmal verbindlich im 1. Ausbildungsabschnitt geführt.
- ✓ Die Federführung für die Organisation und die Durchführung des Ausbildungsgesprächs liegt bei der Pädagogik-Ausbildlerin/ dem Pädagogik-Ausbildler, sie moderiert das Gespräch.
- ✓ Die Erstinformation über das Verfahren des Ausbildungsgesprächs findet in einer der ersten Pädagogik-Veranstaltungen durch die Pädagogik-Ausbildlerin/ den Pädagogik-Ausbildler statt.
- ✓ Ort und Zeit werden nach Absprache teilnehmerorientiert festgelegt.
- ✓ Dauer max. 45 Minuten
- ✓ Ein zweites Ausbildungsgespräch findet bei Bedarf im zweiten Ausbildungsabschnitt vor den unterrichtspraktischen Prüfungen statt, wenn mindestens eine der beteiligten Personen dies wünscht.
- ✓ Ein Bilanzgespräch kann auf Wunsch nach bestehen aller Prüfungsteile stattfinden.

Gemeinsamer Austausch

Im Rahmen einer jährlichen Fortbildungsveranstaltung des Seminars findet ein bedarfsorientierter Austausch aller an der Ausbildung beteiligten Ausbilder statt.

Seite 03/019





Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Tätigkeit der Schulleitung, der Mentorin/ des Mentors

- ✓ sprechen sich mit der/ dem LA bzgl. ABG-Termin ab
- ✓ bereiten das Ausbildungsgespräch vor
(z. B. anhand *Vorbereitungspapier ABG*)
- ✓ im Falle von mehreren Mentoren erfolgt im Vorfeld eine Bündelung der Eindrücke

Ausbildungsgespräch (ABG) an der Schule der/ des LA

Tätigkeit der/ des LA

- ✓ bereitet das Ausbildungsgespräch vor und greift dabei auf das Portfolio zurück
- ✓ zeigt ihre/ seine Situation auf
- ✓ skizziert Stärken und Entwicklungsfelder
- ✓ zieht Schlussfolgerungen aus Beratungsgesprächen
- ✓ formuliert Ziele, dokumentiert diese, macht sie allen am Gespräch Beteiligten zugänglich



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Ausbildungsgespräch - Vorbereitung durch die/ den LA

Es ist Ziel des Ausbildungsgesprächs, den bisherigen Verlauf ihrer Ausbildung am Seminar und an der Schule zu reflektieren, den aktuellen Ausbildungsstand sowie den Entwicklungsprozess zu skizzieren, Stärken und Entwicklungsfelder sowie Zielaspekte aufzuzeigen.

Grundlage für das Gespräch sind Ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse, wobei neben den Rückmeldungen der Mentoren und der Schulleitung auch jene der Lehrlinge eine wesentliche Bedeutung zukommt.

Zeigen Sie Ihre Stärken und Entwicklungsfelder sowie Ihren Entwicklungsprozess auf. Nutzen Sie dazu Ihr Portfolio. Darüber hinaus können Sie weitere Unterlagen mitbringen.

Möglicher Leitfaden zur Vorbereitung

Konzentrieren Sie sich bei den folgenden Punkten auf die für Sie wesentlichen Aspekte.

- ✓ **Personliche Situation**
 - Selbstmanagement, Arbeitsökonomie, persönliche Zufriedenheit mit der Ausbildung, Ausgeglichenheit Belastung - Erholung, Umgang mit Herausforderungen, Aufgaben etc.
- ✓ **Situation an der Schule**
 - Betreuung durch Verantwortliche, Kooperation im Kollegium, Verhältnis zu Schülern und Eltern
- ✓ **Entwicklungsprozess der Unterrichtsfähigkeit**
 - Währen Sie aus den Kompetenzbereichen jene heraus, die für Ihre Entwicklung aktuell, aber auch langfristig von Bedeutung sind. Die Ausführungen zu den Kompetenzbereichen finden Sie im Anhang.
 - Kompetenzbereich 1: Unterrichten
 - Kompetenzbereich 2: Erziehen
 - Kompetenzbereich 3: Begleiten, Beraten, Beurteilen
 - Kompetenzbereich 4: Innovieren
- ✓ **Situation am Seminar**
 - **Personaler Kompetenzbereich**
 - Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Initiative, Ideenreichtum, Bereitschaft zur Verantwortungübernahme, Reflexionsvermögen, Kritikfähigkeit, Sprachvermögen (mündlich/schriftlich), Verfügbarkeit der Umgangssprache, Kooperationsfähigkeit, Freundlichkeit, Flexibilität
 - **Sozialer Kompetenzbereich**
 - Willkommenskultur, Teamgeist mit Gruppenmitgliedern und Ausbilder, Bemühen um eine angenehme Arbeitsatmosphäre
 - **Fachlicher Kompetenzbereich**
 - Fachwissen, didaktische Kenntnisse, Diagnostikkenntnisse, Kenntnis von Fördermöglichkeiten
- ✓ **Einbindung des Portfolios**
 - Internethilfe und visualisieren Sie Ihre Ausführungen anhand Ihres Portfolios.
- ✓ **Meine Ziele**
 - Formulieren Sie SMARTe Ziele für die weitere Ausbildungsdauer, die ich dokumentieren und allen am Gespräch Beteiligten zugänglich mache.

SMARTe Ziele:

- **spezifisch** - Ziel so detailliert wie möglich formulieren.
- **messbar** - Objektive Kriterien für Zielerreichung festlegen.
- **attraktiv** - Ziel sollte erstrebenswert sein.
- **realistisch** - Ziel muss erreichbar sein.
- **terminiert** - Zeitrahmen für Zielerreichung muss

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Kompetenzbereiche

auf Grundlage der Ausbildungsstandards für Pädagogik

Kompetenzbereich 1
Unterrichten

Lehr-Lern-Prozesse planen und gestalten

- Vielfalt der Lernenden einbeziehen
- echte Lernzeit
- Classroom-Management
- Kompetenzorientierung
- inhaltliche Klarheit
- Lernwuchs/ Lernfortschritt
- Strukturierung der Lernzeit
- Organisation der Lernprozesse
- Flexibilität
- Motivation

Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen entwickeln und einsetzen

- Aufgaben- und Zielklarheit
- zielgerichtetes Handeln
- Aktivierung der Lernenden
- individualisiertes Lernen
- kooperatives Lernen
- Methodenvielfalt
- Medienkompetenz

Lernvoraussetzungen erheben und berücksichtigen

- Lernvoraussetzungen einschätzen und berücksichtigen
- Lebensweltbezug
- Aktivierung von Vorwissen
- Lernpräferenzen berücksichtigen

Interaktionen gestalten und reflektieren

- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Lernklima
- Interdisziplinäre Kommunikation
- Gesprächsführung
- Feedbackkultur
- Transparenz

Kompetenzbereich 2
Erziehen

Vielfalt von Identitäten wahrnehmen und anerkennen

- Unterschiedlichkeit wahrnehmen
- Heterogenität berücksichtigen
- erzieherisches Wirken
- wertschätzender Umgang

Schulische Konfliktfelder analysieren und Handlungsstrategien situationsadäquat umsetzen

- Verlässlichkeit, Konsequenz, Fairness
- situativ angemessen reagieren
- Regeln und Rituale
- Prävention/ Intervention

Vorbildhaftes Handeln

- Lehrpersonlichkeit
- Souveränität, Kompetenz, Vorbild
- Vorlieben und Einfordern von Normen und Werten
- Begleitungsfähigkeit, Engagement

Kompetenzbereich 3
Begleiten, Beraten, Beurteilen

Entwicklungsstände, Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnisse und Lernfortschritte erkennen und Lernprozesse nachhaltig fördern

- Entwicklungsstände feststellen und berücksichtigen
- Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse berücksichtigen
- Lernfortschritte individuell verstärken
- Fördermaßnahmen umsetzen

Lernförderliche dialogorientierte Rückmeldungen geben

- Lernprozesse individuell unterstützen
- situationsadäquat verschiedene Rollen einnehmen
- Beurteilungsmaßstäbe transparent machen
- Reflexionsprozesse initiieren

Kompetenzbereich 4
Innovieren

Kontinuierliche Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen

- Stärken erkennen
- Kritikfähigkeit
- Probleme erkennen, analysieren und Alternativen entwickeln
- Aufwand und Ertrag
- Grundhaltungen und Einstellungen reflektieren und weiterentwickeln
- Ressourcenorientierung
- Lehrgesundheit

Feedback aufnehmen, bewerten und in das berufliche Handlungsfeld produktiv integrieren

- Feedback einholen
- gewonnene Erkenntnisse nutzen
- Reflexionsfähigkeit

Teamfähigkeit

- in unterschiedlichen Teamrollen: situationskonstruktiv arbeiten
- Rezeption und Beteiligung an Entwicklungsprojekten
- kooperativ, auch mit externen Partnern
- Gesprächs- und Rückmeldungskultur

Qualitätsentwicklung

- Nutzung der Erkenntnisse der Bildungsforschung
- Evaluationsmethoden
- Schulentwicklung als Berufsaufgabe

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRS)

Leitfaden ...

... für das eigene Portfolio in der Lehrerausbildung

Stand 03/2019



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Rottweil (GWHR)



Ausbildungsgespräch - Vorbereitung durch die/ den LA

Es ist Ziel des Ausbildungsgesprächs, den bisherigen Verlauf Ihrer Ausbildung am Seminar und an der Schule zu reflektieren, den aktuellen Ausbildungsstand sowie den Entwicklungsprozess zu skizzieren, Stärken und Entwicklungsfelder sowie Zielperspektiven aufzuzeigen.

Grundlage für das Gespräch sind Ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse, wobei neben den Rückmeldungen der Mentoren und der Schulleitung auch jenen der Lehrbeauftragten eine wesentliche Bedeutung zukommt.

Zeigen Sie Ihre Stärken und Entwicklungsfelder sowie Ihren Entwicklungsprozess auf. Nutzen Sie dazu Ihr Portfolio. Darüber hinaus können Sie weitere Unterlagen mitbringen.

Möglicher Leitfaden zur Vorbereitung

Konzentrieren Sie sich bei den folgenden Punkten auf die für Sie wesentlichen Aspekte.

- ✓ **Persönliche Situation**
Selbstmanagement, Arbeitsökonomie, persönliche Zufriedenheit mit der Ausbildung, Ausgewogenheit Belastung- Erholung, Umgang mit Herausforderungen, Aufgaben etc.
- ✓ **Situation an der Schule**
Betreuung durch Verantwortliche, Kooperation im Kollegium, Verhältnis zu Schülern und Eltern
- ✓ **Entwicklungsprozess der Unterrichtsfähigkeit**
Wählen Sie aus den Kompetenzbereichen jene Aspekte aus, die für Ihre Entwicklung aktuell, aber auch langfristig von Bedeutung sind. Die Ausführungen zu den Kompetenzbereichen finden Sie im Anhang.
 - **Kompetenzbereich 1: Unterrichten**
 - **Kompetenzbereich 2: Erziehen**
 - **Kompetenzbereich 3: Begleiten, Beraten, Beurteilen**
 - **Kompetenzbereich 4: Innovieren**
- ✓ **Situation am Seminar**
 - **Personaler Kompetenzbereich**
Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit, Mitarbeitsbereitschaft, Initiative, Ideenreichtum, Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Reflexionsvermögen, Kritikfähigkeit, Sprachvermögen (mdl./ schriftl.), Verfügbarkeit der Umgangsformen: Höflichkeit, Freundlichkeit, Pünktlichkeit
 - **Sozialer Kompetenzbereich**
Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit mit Gruppenmitgliedern und Ausbilder, Bemühen um eine angenehme Arbeitsatmosphäre
 - **Fachlicher Kompetenzbereich**
Fachwissen, Pädagogische Kenntnisse, Diagnostische Kenntnisse, Kenntnis von Fördermöglichkeiten
- ✓ **Einbindung des Portfolios**
Untermauern und visualisieren Sie Ihre Ausführungen anhand Ihres Portfolios.
- ✓ **Meine Ziele**
Genau (**SMARTe**) Formulierung meiner Ziele für die weitere Ausbildungszeit, die ich dokumentiere und allen am Gespräch Beteiligten zugänglich mache.



Pädagogik

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Rottweil (GWHR)

Leitfaden ...



... für das eigene Portfolio in der
Lehrerausbildung

Stand 03/2019



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)

Kompetenzbereich 1

Unterrichten

Lehr-Lern-Prozesse planen und gestalten

- Vielfalt der Lernenden einbeziehen
- echte Lernzeit
- Classroom-Management
- Kompetenzorientierung
- inhaltliche Klarheit
- Lernzuwachs/ Lernerfolg
- Strukturierung der Lernzeit
- Organisation der Lernprozesse
- Flexibilität
- Motivation

Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen entwickeln und einsetzen

- Aufgaben- und Zielklarheit
- zielgerichtetes Handeln
- Aktivierung der Lernenden
- individualisiertes Lernen
- kooperatives Lernen
- Methodenvielfalt
- Medienkompetenz

Lernvoraussetzungen erheben und berücksichtigen

- Lernvoraussetzungen einschätzen und berücksichtigen
- Lebensweltbezug
- Aktivierung von Vorwissen
- Lernpräferenzen berücksichtigen

Interaktionen gestalten und reflektieren

- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Lernklima
- (non)verbale Kommunikation
- Gesprächsführung
- Feedbackkultur
- Transparenz

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)



Kompetenzbereiche

auf Grundlage der Ausbildungsstandards für Pädagogik

Kompetenzbereich 2

Erziehen

Vielfalt von Identitäten wahrnehmen und anerkennen

- Unterschiedlichkeit wahrnehmen
- Heterogenität berücksichtigen
- erzieherisches Wirken
- wertschätzender Umgang

Schulische Konfliktfelder analysieren und Handlungsstrategien situationsadäquat umsetzen

- Verlässlichkeit, Konsequenz, Fairness
- situativ angemessen reagieren
- Regeln und Rituale
- Prävention/ Intervention

Vorbildhaftes Handeln

- Lehrerpersönlichkeit
- Souveränität, Kompetenz, Vorbild
- Vorleben und Einfordern von Normen und Werten
- Begeisterungsfähigkeit, Engagement

Kompetenzbereich 3

Begleiten, Beraten, Beurteilen

Entwicklungsstände, Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnisse und Lernfortschritte erkennen und Lernprozesse nachhaltig fördern

- Entwicklungsstände feststellen und berücksichtigen
- Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse berücksichtigen
- Lernfortschritte individuell verstärken
- Fördermaßnahmen umsetzen

Lernförderliche dialogorientierte Rückmeldungen geben

- Lernprozesse individuell unterstützen
- situationsadäquat verschiedene Rollen einnehmen
- Beurteilungsmaßstäbe transparent machen
- Reflexionsprozesse initiieren

Kompetenzbereich 4

Innovieren

Kontinuierliche Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen

- Stärken erkennen
- Kritikfähigkeit
- Probleme erkennen, analysieren und Alternativen entwickeln
- Aufwand und Ertrag
- Grundhaltungen und Einstellungen reflektieren und weiterentwickeln
- Ressourcenorientierung
- Lehrergesundheit

Feedback aufnehmen, bewerten und in das berufliche Handlungsfeld produktiv integrieren

- Feedback einholen
- gewonnene Erkenntnisse nutzen
- Reflexionsfähigkeit

Teamfähigkeit

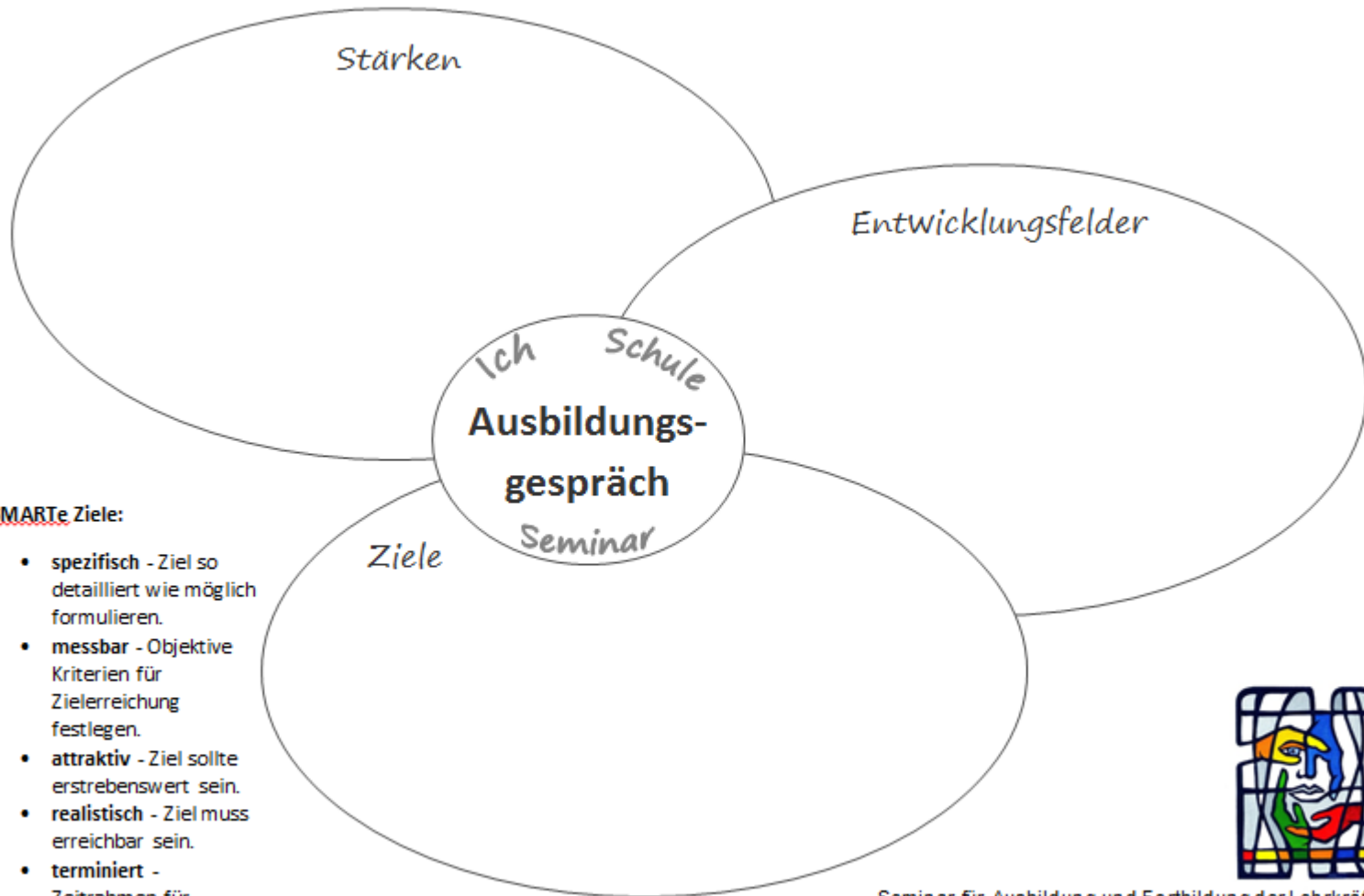
- in unterschiedlichen **Teamkonstellationen** konstruktiv arbeiten
- Rezeption und Beteiligung an Entwicklungsprojekten
- Kooperation, auch mit externen Partnern
- Gesprächs- und Rückmeldekultur

Qualitätsentwicklung

- Nutzung der Erkenntnisse der Bildungsforschung
- Evaluationsmethoden
- Schulentwicklung als Berufsaufgabe



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

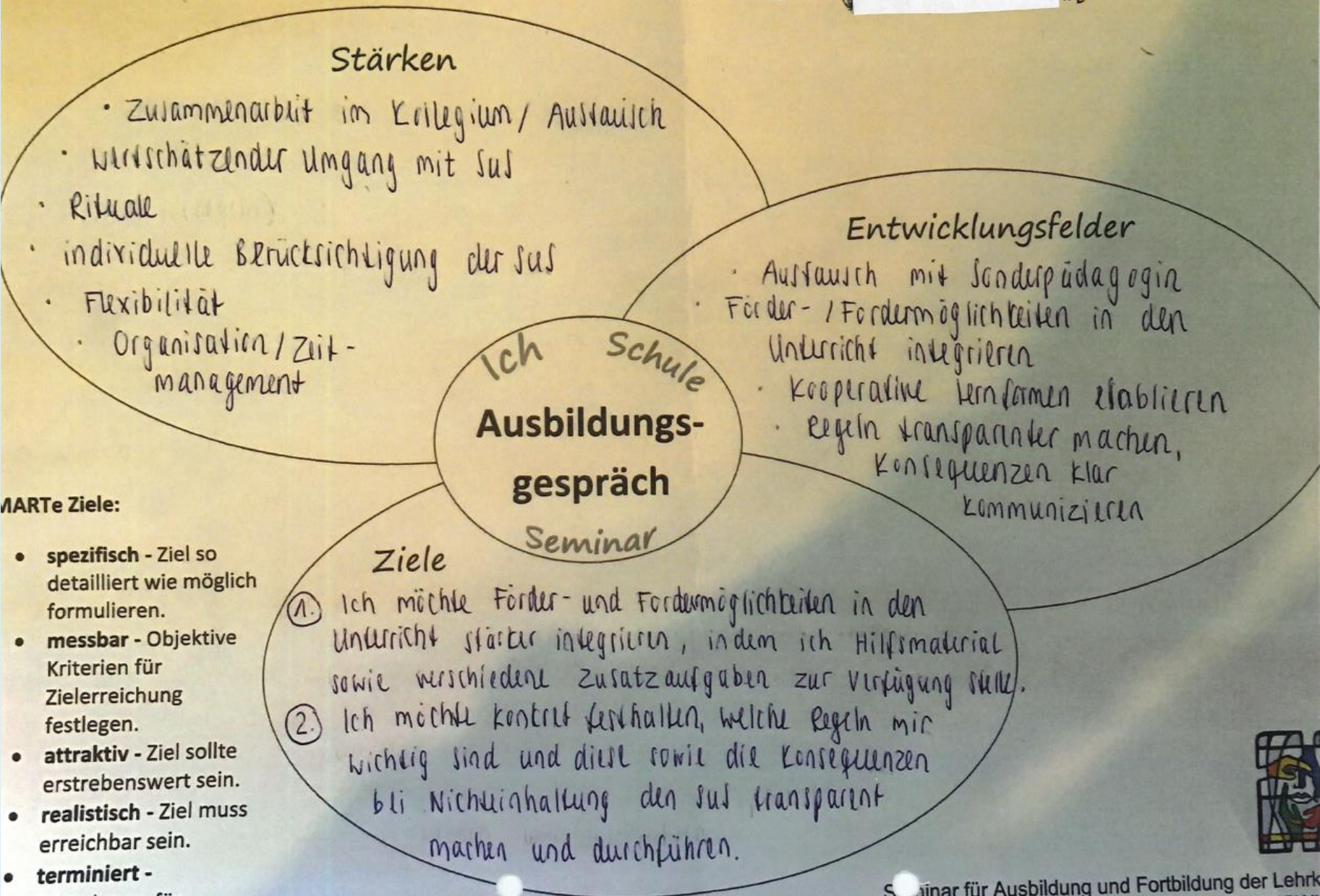


SMARTe Ziele:

- **spezifisch** - Ziel so detailliert wie möglich formulieren.
- **messbar** - Objektive Kriterien für Zielerreichung festlegen.
- **attraktiv** - Ziel sollte erstrebenswert sein.
- **realistisch** - Ziel muss erreichbar sein.
- **terminiert** - Zeiträume für Zielerreichung muss



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Rottweil (GWHR)



Ausbildungsgespräch - Ergebnisse

Name: _____
Schule: _____



Stärken:

- differenziertes Angebot
- Flexibilität
- Motivation (eigene und die der SuS)
- kooperatives Lernen
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Wertschätzung den SuS gegenüber
- Regeln und Rituale
- Beurteilungsmaßstäbe bzw. Anforderungen werden transparent gemacht
- Kritikfähigkeit (Feedback wird angenommen und direkt umgesetzt)

Entwicklungsfelder:

- Ausbau Feedbackkultur im Unterricht
- Echte Lernzeit durch Classroom-Management erhöhen → Vorbereitete Lernumgebung: Materialien griffbereit vor Unterrichtsbeginn hinrichten (AB's, Kärtchen etc.), sodass es zu keinen „Verzögerungen“ kommt und die zeitliche Planung erfüllt werden kann. Ebenfalls das Material am Ende der Stunde wieder einsammeln und wegräumen um den Überblick zu behalten.
- Gesprächsführung: Satzanfänge, Impulskarten um Gespräche zielführender zu leiten/ anzuregen
- ritualisierter Abschluss
- Teamfähigkeit: Teamarbeit für die Unterrichtsplanung/ -vorbereitung und zur Themenabsprache nutzen (Parallelkollegen). → Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Eigene Stärken erkennen und zeigen

Aus den genannten Entwicklungsfeldern ergeben sich für mich folgende Ziele:

Ziele:

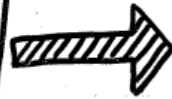
1. Ich möchte meinen Unterricht noch **strukturierter** gestalten, indem ich die Lernumgebung noch besser vorbereite.
2. Ich nehme mir vor meine **Gesprächsführung** durch Impulse wie Satzanfänge, Impulskarten zu verbessern, um Unterrichtsgespräche zielführender zu gestalten.
3. Ich nehme mir vor mich ich Kollegium noch mehr einzubringen und im **Team** mehr Absprachen zu treffen, um den Aufwand für Unterrichtsvorbereitungen zu senken.





START

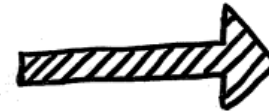
- ▶ Seminar Rotweil + Schildrainschule
- ▶ in der Heimat
- ▶ beste Rahmenbedingungen
- ▶ Vorfreude + Aufregung



Erste Wochen

- ⊕ Warmwerden mit Mentorin
- ⊕ Kollegium → überall reinschauen
- ⊕ Seminar, Termine Überforderung
- ⊕ Rollenwechsel

Corona!



1. Unterricht

- ▶ ab KW 7 regelmäßig
- ▶ Caro nimmt mich direkt mit ins
- ▶ SU-Feier

Päd-Tage

- 😊 Immer mehr wohlfühlen am Seminar
- 🗨️ Austausch tut sehr gut



<h3>Schule</h3> <ul style="list-style-type: none">▶ Immer mehr miteinbeziehen in das Schulleben▶ Spendenaktion Marktplatz	vs.	<h3>Seminar</h3> <ul style="list-style-type: none">▶ Immer noch Chaos▶ Austausch fehlt
--	-----	---

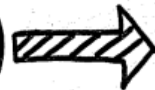


Stundenplan

- ▶ Was möchte ich? Was ist mir wichtig?
- ▶ Erste Routinen
- ▶ Ankommen in den Klassen
- ▶ Classroommanagement Rituale
- ▶ Unterrichtsfluss startet

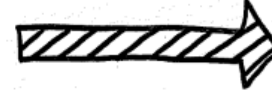
meine Rolle

- ▶ volle Akzeptanz als Lehrkraft
- ▶ SuS sowie L
- ▶ Planung läuft leichter



1. UB

- ▶ sehr aufgeregt
- ▶ große Unterstützung im Kollegium
- ▶ positive Erfahrung
- ▶ Work-Life-Balance



aktuelle Situation

- ▶ gestärkt aus dem UB
- ▶ pos. Erfahrungen Projektwoche
- ▶ Blick auf UB 2



Motivation

Selbstständigkeit

Sicherheit in der Klasse

offen für Kritik

Ausstrahlung

Beziehung SuS

Organisation von Terminen wird besser

Multi-tasking

Reflexion nach U → nur schlechtes im Blick

Work-Life

Unterrichten

- individuelle Berücksichtigung (Zusatzqualifikation)
- Fördern und Fordern: Große Heterogenität (Matheklasse  )
- „geöffneter“ Aufgaben zutrauen/einüben  
- Classroom-Management/Rituale: Belohnungssystem



Begleiten, Beraten, Beurteilen

- Fördern und Fordern wichtig, aufgrund der großen Heterogenität. Spanne ist sehr groß in der Matheklasse
(--> Entwicklungsfeld)
- Beim Kind direkt nachfragen „Was ist heute los mit dir?“ (L-SuS-Interaktion)

Erziehen

- Wichtig für die Kinder, weil von Zuhause wenig Strukturen vorhanden sind.
- Konsequenz aber situativ richtig bzw. angemessen (Belohnungssystem, Regeln ...).
 - Grenzen: Sanktionen

Innovieren

- Wichtigkeit dieses Entwicklungsfeldes
- Kritikfähigkeit/(Selbst-)Reflexion
 - Feedback einholen (“Kannst du mal in meinen Unterricht sitzen“)
 - Austausch mit anderen Lehrer/innen (Rituale, Regeln, Verhalten einzelner SuS)
 - Qualitätsentwicklung/Schulentwicklung: Arbeitsgemeinschaften „Material“ und Differenzierungsstunden
 - weniger Druck und Anforderungen an mich selbst --> Zufriedenheit  

Ziele

- Ich gestalte motivierende Unterrichtseinstiege und erarbeite dazu passende Unterrichtabschlüsse.
- Ich überarbeite mein Classroom - Management für den Deutschunterricht, indem ich nach Ritualen recherchiere, die zu meiner Lehrerpersönlichkeit passen und diese anschließend in meinem Unterricht umsetze.
- Ich dokumentieren die Entwicklung meiner Schüler/innen regelmäßig, indem ich Beobachtungsbögen oder eine Schülerkartei erstelle. (Transparenz)

Ziele (Ausbildungsgespräch)



██████████ (2022)

- Ich möchte meine hohen Ansprüche an mich selbst (Perfektionismus) reduzieren, um das Arbeitspensum noch besser bewältigen und mich selbst schützen zu können.
- Ich möchte mich weniger mit anderen Lehrkräften vergleichen, damit ich den mir selbst auferlegten Druck reduzieren und mich selbst schützen kann.
- Ich möchte meine Arbeitsökonomie optimieren, indem ich einzelne Unterrichtsstunden weniger detailliert plane, weniger Material erstelle und auch mehr auf das Lehrwerk sowie vorgefertigte Arbeitsblätter zurückgreife.
- Ich möchte mein Repertoire an Möglichkeiten für die Differenzierung sowie Individualisierung der Schüler/innen erweitern und gesammelt in einer Kartei festhalten.



Fortbildungsinhalte

- ✓ Erfahrungsaustausch – erste Eindrücke, Fragen, Wünsche
- ✓ Beobachten – Theorie und Praxis
- ✓ Beraten von Unterricht – Feedback geben
- ✓ Unterrichtsplanung / Unterrichtsbesuche
- ✓ Ausbildungsgespräche
- ✓ **Sonstiges (Pädagogik, Praktikum, SL-Gutachten)**



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

INHALTE Pädagogik





Do 06.06.24 8.45-12.00 Uhr 48	Individualisiertes Lernen Teil 2 Unterrichten & Begleiten, Beraten, Beurteilen	
Do 13.06.24 8.45-12.00 Uhr 52	Gesprächsführung im Unterricht Unterrichten & Begleiten, Beraten, Beurteilen	Info Schulleitergutachten
Do 20.06.24 8.45-17.15 Uhr 60	Gemeinsame Gruppenaktivität Unterrichten & Erziehen <i>all. den 2</i>	Vorbereitung durch LAs
Fr 21.06.24 ONLINE 8.45-15.00 Uhr 11	Kooperation & inklusive Bildungsangebote Inklusion	Fachtag Inklusion (GS & SEK1)
Mo 24.06.24 ONLINE 14.30-16.00 Uhr	Infoveranstaltung zur Prüfung	Input: Anita Heck (LLPA Freiburg)
Di 25.06.24 ONLINE 13.30-17.15 Uhr	Schuleingangsstufe 2 Schuleingangsstufe	Vorbereitung KiGa- Praktikum Beobachtungsaufgaben
Do 27.06.24 8.45-12.00 Uhr 64	Classroom Management Klassenführung Unterrichten & Erziehen	
Do, 04.07.24 8.45-12.00 Uhr 68	Classroom Management Eigenständiger Unterricht Unterrichten & Erziehen	
Kindergartenpraktikum 08.07. bis 12.07.24		
Mi 17.07.24 ONLINE 13.30-17.15 Uhr 12	Schuleingangsstufe 3	Auswertung KiGa- Praktikum, Übernahme einer 1. Klasse

Organisation Frau Gaüßer



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)





INHALTE Pädagogik

Do 18.07.24 8.45-12.00 Uhr 72	Bildungsplan GS Hausaufgaben Unterrichten & Erziehen	Input: Karsten Krawczyk (SL Berneckschule Schramberg/ FBU)
Sommerferien 25.07. bis 06.09.24 		
Mi 18.09.24 13:30-17.00 Uhr 16	Schuleingangsstufe 4 Schuleingangsstufe	Workshops verschiedener Fächer zur Schuleingangsstufe
Do 26.09.24 8.45-12.00 Uhr 76	Unterrichtsstörungen Teil 1 (Basics) Unterrichten & Erziehen	 Lesen Sie bitte vorbereitend C. Eichhorn: Lösungsorientierung im Klassenzimmer
Mi 02.10.24 13:30-17.00 Uhr 20	Schuleingangsstufe 5 Schuleingangsstufe	Workshops verschiedener Fächer zur Schuleingangsstufe
Do 10.10.24 8.45-12.00 Uhr 80	Unterrichtsstörungen Teil 2 (Vertiefung) Unterrichten & Erziehen	
Do 17.10.24 13.30-17.15 Uhr 84	Module Prävention & Gelingendes Lernen (GS & SEK1) Erziehen, Begleiten, Beraten, Beurteilen, Innovieren	
Do 24.10.24 8.45-12.00 Uhr 88	Gehirngerechtes Lernen Exekutive Funktionen Unterrichten & Erziehen	
Herbstferien 28.10. bis 01.11.24 		
Do 21.11.24 8.45-12.00 Uhr 15	Kooperation und inklusive Bildungsangebote Inklusion	SBBZ- Besuch  Schauen Sie sich vorbereitend die Homepage des SBBZs an, das Sie besuchen werden.



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

INHALTE Pädagogik

Do 28.11.24 8.45-12.00 Uhr 92	Kooperatives Lernen Unterrichten & Begleiten, Beraten, Beurteilen	
Do 05.12.24 8.45-12.00 Uhr 96	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Erziehen & Begleiten, Beraten, Beurteilen	Qualitätskriterien schulischer Elternarbeit
Do 12.12.24 8.45-12.00 Uhr 100	Vertiefung Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Demokratiebildung Unterrichten, Erziehen & Begleiten, Beraten, Beurteilen	 Lesen Sie bitte vorbereitend den Basis-Aufsatz „Gespräche führen – ein pädagogisches Kern-geschäft“ und den Aufsatz „Das professionelle Lehrer-Eltern-Gespräch“  Lesen Sie sich bitte vorbereitend in den verbindlichen Demokratieleitfaden ein.
Weihnachtsferien 23.12.24 bis 06.01.25 		
Do 09.01.25 8.45-12.00 Uhr 104	Feedback und LEG Unterrichten & Erziehen	 Recherchieren Sie an Ihrer Schule, wie die Lernentwicklungsgespräche durchgeführt werden. Bringen Sie ausgewähltes Material (Dokumentationsbögen, Visualisierungen, ...) mit in die Sitzung.
Do 16.01.25 8.45-12.00 Uhr 108	Prüfungsvorbereitung Unterrichten, Innovieren & Begleiten, Beraten	

Legende: **Rot** = Veranstaltungen außerhalb der Donnerstagsschiene; **Lila** = Arbeitsaufträge; **Blau** = Schuleingangsstufe; **Grün** = Inklusion

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in Präsenz statt.

	Anzahl der Ausbildungsstunden	Zusammensetzung
Pädagogik	120 Stunden	108 Stunden + 3 x 4 Stunden Blended Learning/ Medienkompetenz (Beobachtungsauftrag/Tandembesuche/Portfolio)
Schuleingangsstufe	20 Stunden	5 x 4 Stunden
Inklusion	15 Stunden	6 Stunden (Fachtag) + 1 x 4 Stunden Hospitation + 1 x 4 Stunden Veranstaltung (Expertin Frau Neuwirth) + 1 Stunde Vertiefung



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

Kindergartenpraktikum



Findet voraussichtlich statt vom **8. – 12. Juli 2024**

Hinweis: Anschreiben Frau Gaißer (Zusage bescheinigen lassen und abgeben)



Schulleiterbeurteilung

§ 13 Ausbildung an der Schule

(5) Die Schulleiterinnen und Schulleiter erstellen etwa drei Monate vor Ende des Vorbereitungsdienstes eine schriftliche Beurteilung (Schulleiterbeurteilung) über die Berufsfähigkeit der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und beteiligen hierbei die Mentorinnen und Mentoren sowie die Ausbildungslehrkräfte nach § 12 Absatz 2. Diese können den Entwurf der Beurteilung vorab zur Kenntnis erhalten und Stellung nehmen. Die Beurteilung wird unverzüglich dem Prüfungsamt und dem Seminar zugeleitet. Beurteilt werden vorrangig die Kompetenzbereiche Unterrichten, Erziehen und Schule Mitgestalten. Das Engagement, schulkundliche Kenntnisse und das gesamte dienstliche Verhalten sind zu berücksichtigen. Maßgeblicher Zeitraum ist der bis zum Beurteilungszeitpunkt abgeleistete Vorbereitungsdienst mit Schwerpunkt auf dem zweiten Ausbildungsabschnitt.

siehe Webseite: <http://gwhrs.seminar-rottweil.de> → Ausbildung GS → Ausbildungs- und Prüfungsordnung



Schulleiterbeurteilung

- ✓ **Fertigstellung:** etwa 3 Monate vor Ende des Vorbereitungsdienstes über die Berufsfähigkeit der LA
- ✓ **Beteiligung: Mentorinnen/Mentoren und Ausbildungslehrkräfte**
 - können den Entwurf der Beurteilung vorab zur Kenntnis erhalten und Stellung nehmen
- ✓ **Beurteilungsfelder:** Beurteilt werden die Kompetenzbereiche **Unterrichten – Erziehen – Schule mitgestalten**





Reisekosten





**Herzlichen Dank
für Ihre Beteiligung und
Aufmerksamkeit.
Schönes Wochenende!**